

**Einwohnerfrage aus der Sitzung des Rates am 27.04.2023 von Herrn Fahrenwaldt:**

**Der Verein „Unser Wasser“ hat sich mit dem Problem der Oberflächenversiegelung beschäftigt. Die Stadt Diepholz hat Bürger aufgefordert, ihre Schottergärten zurückzubauen. In dem dagegen durchgeführten Klageverfahren hat das OVG die Rechtsposition der Stadt Diepholz bestätigt, dass Schottergärten beseitigt werden müssen.**

- 1. Was hat Lüneburg vor, um die Unsitte der Schottergärten im privaten Bereich zu beseitigen?**
- 2. Wann wird die städtische Schotterfläche in der Hansestraße begrünt?**
- 3. Warum sind die Baumscheiben in der Soltauer Straße (Anm.: Herr Fahrenwaldt hat per E-Mail am 01.05.2023 mitgeteilt, dass es sich um die Uelzener Straße handelt) beim Umbau des Fußweges nicht mit einer Versickerungsfläche versehen worden?**

Beantwortung der Fragen:

Zu Frage 1:

Was hat Lüneburg vor, um die Unsitte der Schottergärten im privaten Bereich zu beseitigen?  
In der Vergangenheit gab es vereinzelt Nachbarn, die Schottergärten in der Nachbarschaft angezeigt haben. Derzeit wird ein Fall als Vorgang bearbeitet. Der Eigentümer wurde freundlich angeschrieben und der vom Bereich Grünplanung erstellte Flyer „Vorgärten ohne Schotter“ (s. Anlage) wurde als Empfehlung mitgesandt.

Generell wird den Baugenehmigungen der o.g. Flyer zur Information für die Bauherren beigelegt. Folgender Hinweis wird in die Baugenehmigungen mit aufgenommen:

Es ist insbesondere darauf zu achten, dass gem. § 9 Abs. 2 NBauO nicht überbaute Flächen von Baugrundstücken Grünflächen sein müssen, soweit sie nicht für eine andere zulässige Nutzung erforderlich sind.

Zu Frage 2:

Wann wird die städtische Schotterfläche in der Hansestraße begrünt?

Die vom Erschließungsträger ursprünglich angelegten Schotterflächen wurden 2021 noch einmal umgestaltet. Der gesamte Abtransport des großen Schotters wäre unverhältnismäßig

teuer. Aus diesem Grund wurde der Schotter an den Seitenflächen entfernt und in der Mitte in organischer Form aufgehäuft. Die Randbereiche wurden dann mit Stauden, Gräsern bzw. Blühwiese neu angelegt. Der Steinhaufen wird, so ist es gewollt, mit der Zeit zuwachsen und bietet Wildkräutern einen neuen Lebensraum. Auch ist es möglich, dass dort Reptilien oder Insekten einen Unterschlupf finden. Der Steinhaufen wird einer natürlichen Entwicklung überlassen, wodurch neue Kleinstlebensräume für Flora und Fauna entstehen.

Zu Frage 3:

Warum sind die Baumscheiben in der Soltauer Straße (Anm.: Herr Fahrenwaldt hat per E-Mail am 01.05.2023 mitgeteilt, dass es sich um die Uelzener Straße handelt) beim Umbau des Fußweges nicht mit einer Versickerungsfläche versehen worden?

Die Flächen der vorhandenen Baumscheiben in der Uelzener Straße wurden im Rahmen der Baumaßnahme verdoppelt. Zusätzlich wurde ein neues Gitter um die Baumscheiben und die Parkplätze herum eingebaut, welches mit Erde und Saatgut verfüllt wurde. In diesem Bereich wurde somit nochmals zusätzlicher Versickerungsraum geschaffen.

Gundermann

Geben Sie heimischen Pflanzen den Vorzug. Diese passen sich optimal den Standortbedingungen an und wachsen am richtigen Platz „von alleine“ gut.

Lassen Sie im Garten „wilde Ecken“ zu; es muss nicht immer alles aufgeräumt sein. Auch die Pflasterfugen können sich zu einem Lebensraum entwickeln. Bevorzugen Sie Wildformen bzw. ungefüllte Blüten. Viele gefüllte Blüten von Stauden und Gehölzen sind für Insekten nicht zugänglich oder durch die Zucht steril.



*Fugen als Lebensraum*

### **Pflanzbeispiele**

Gehölze:

Vogelbeere, Weißdorn, Hartriegel,  
Holunder, Hundsrose, Haselnuss

Stauden:

Bergminze, Lavendel, Färberkamille,  
Glockenblumen, Roter Sonnenhut, Ysop,  
Kugeldistel uvm.



*bienenfreundliche Stauden*

---

*„Der Hummel ist es egal, ob der Lavendel in einer Reihe steht oder wild durcheinander gepflanzt wurde“*

---

### **Kontakt**

Hansestadt Lüneburg

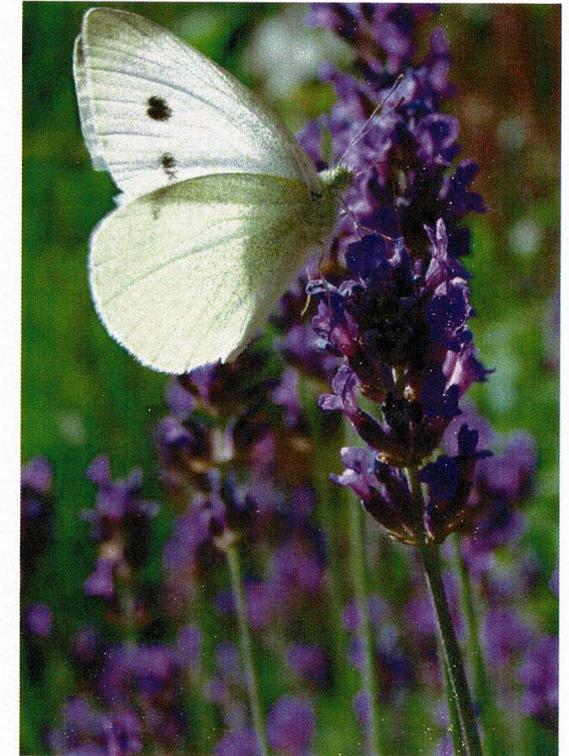
Bereich Grünplanung, Friedhöfe und  
Forsten

Telefon: 04131 – 309-0

Web: [www.hansestadtlueenburg.de](http://www.hansestadtlueenburg.de)

Quelle Fotos: Archiv

**LÜNEBURG**  
die HANSEstadt. /



**VORGÄRTEN  
OHNE  
SCHOTTER**

*Blühende Alternativen für  
den Garten*

## Modeerscheinung Schottergarten

In den letzten Jahren sieht man immer mehr Vorgärten, die als „moderne“ Kies- und Schottergärten angelegt und gestaltet werden. Die mit Stauden und Hecken gestalteten Vorgärten werden immer weniger.

## Negative Folgen

Die kiesbedeckten Flächen sind ökologisch wertlos. Meist wird Vlies oder Folie darunter verwendet, wodurch das Bodenleben verarmt. Lebensraum für Pflanzen und Tiere geht dadurch verloren. Die Steinflächen heizen sich deutlich stärker auf als Beete. In Zeiten des Klimawandels ein unerwünschter und zu vermeidender Effekt.



Beispiel eines „modernen“ Gartens  
(maho/Adobe Stock)

## Keineswegs pflegeleicht...

Hartnäckig hält sich die Meinung, dass der Pflegeaufwand solcher Kiesflächen besonders gering sei. Das Gegenteil ist der Fall. Jedes Jahr muss organisches Material wie Blätter, Blüten, Samen etc. von der Steinfläche entfernt werden. Ansonsten bildet sich mit der Zeit eine Humusschicht und erste Wildkräuter stellen sich ein. Das Entfernen des Laubs ist mühsam; es muss per Hand oder mit einem Laubsauger geschehen, harken geht nicht.

## Gute Gründe für einen schönen Vorgarten

Der Vorgarten ist die Visitenkarte des Hauses. Er spiegelt die Willkommenskultur der Bewohner wider und ist, im Wandel der Jahreszeiten, einladend gestaltet.



ein einladendes Beet

## Empfehlungen für den naturnahen (Vor-) Garten

Ganz ohne Arbeit geht es nicht. Aber man kann einiges tun, um den Pflegeaufwand zu minimieren.

- Standortgerechte Stauden und Gehölze verwenden
- heimische Pflanzen bevorzugen
- eine möglichst geschlossene Pflanzendecke herstellen (ansonsten Rindenmulch verwenden)

Auf diese Weise bleibt wenig Platz für unerwünschte Kräuter und der Boden trocknet nicht so schnell aus. Wasser kann gespart werden.



Nahrungsangebot für Insekten

Schaffen Sie Abwechslung in Ihrem Garten. Die Verwendung unterschiedlicher Bäume, Sträucher und Stauden leisten einen Beitrag zum Artenschutz. Es entstehen Nistplätze und Nahrungsangebote für Vögel, Kleinsäuger und Insekten.